



„Wenn mich ein Buch wirklich reizt“

Hans Fallada als Literaturkritiker

Eine Ausstellung der Hans-Fallada-Gesellschaft

HANS FALLADA war ein großer Literaturkenner und nahm am literarischen Leben in der Weimarer Republik rege Anteil, auch als Kritiker und Publizist. Die Ausstellung soll auf diese weitgehend unbekannte Seite des Schriftstellers aufmerksam machen.

Fallada hat Werke von Erich Maria Remarque und Irmgard Keun, Erich Kästner und Carl Zuckmayer besprochen zu einer Zeit, als ihre Bücher als Neuerscheinungen in den Buchhandlungen lagen. Was damals als Übersetzung auf den deutschen Buchmarkt kam, Ernest Hemingway und Sinclair Lewis, Aldous Huxley und Karel Čapek, hat er wahrgenommen und rezensiert.

Die Ausstellung stellt Hans Fallada als Literaturkritiker vor, wobei der Schwerpunkt auf bekannten Namen liegt; gleichzeitig soll die Bandbreite von Falladas Interessen, die auch Sachbücher und Gartenbücher einschließt, abgebildet werden.

Foto: Hans-Fallada-Archiv

Informationen zur Ausstellung:

Die Schau ist als Wanderausstellung konzipiert und leicht zu transportieren bzw. zu versenden.

-  14 Banner im Format 60 x 160 cm
-  Material: Stoffbanner Sovotex Artist mit B1-Zertifikat (schwer entflammbar)
-  Aufhängung: AluSnapfix-Schienen, oben mit Ösenaufhänger – u.a. geeignet für alle Galerieschienensysteme
-  Außerdem zwei kleine Impressumstafeln aus Metall im Format 23 x 30 cm
-  Zur Ausstellung ist ein Begleitbuch mit ausführlichen Essays zu allen von Fallada besprochenen Büchern erschienen.
-  Es entstehen Kosten nur für Hin- und Rücktransport bzw. -versand sowie Versicherung.
-  Kurator Michael Töteberg steht für einen Vortrag, z.B. zur Eröffnung der Ausstellung, zur Verfügung.
-  Die Ausstellung hängt derzeit im Hans-Fallada-Museum Carwitz und steht ab Juli 2024 zur Verfügung.

Erich Kästner
Ein Mann gibt Auskunft
Lärm im Spiegel



Links Umschlag, Vignetten: Erich Ohser
Deutsche Verlags-Anstalt
Stuttgart, Berlin 1930, 110 Seiten
Rechte Umschlag, Vignetten: Rudolf Grossmann
Deutsche Verlags-Anstalt
Stuttgart, Berlin 1939, 110 Seiten

»Kästners Vorbild ist Wilhelm Busch.
Und wie bei diesem großen
Meister, an dem er sich geschult
hat, wird die Form bei ihm immer
leichter, scheinbar mühselos,
geschliffener.«

Die Literatur, Jg. 34 (1931/32)
Heft 7, April 1932, Seite 367–371

Erich Kästner
* 23.2.1899 in Dresden
† 29.7.1974 in München
Der Journalist, Theaterkritiker, Lyriker, Romancier,
Drehbuch- und Kinderbuchautor sah sich als
moralischer Aufklärer. Mit seiner sachlichen
Alltagsprache, die alle Facetten vom heiteren
Humor bis zum bitteren Sarkasmus umfasst,
erreichte er eine breite Leserschaft.

Kontakt: Hans-Fallada-Museum, Dr. Stefan Knüppel, Tel. 039831 20359, museum@fallada.de